

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Securitas Gruppe tritt an der «Sicherheit 2017» mit demselben Motto auf wie vor zwei Jahren – «Mensch und Technik für integrale Sicherheit». Sind wir einfallslos geworden? Mitnichten! Wir haben das Thema bewusst nochmals aufgegriffen, denn die Kombination von menschlicher und technischer Kompetenz ist genauso aktuell wie vor zwei Jahren, oder sogar noch gegenwärtiger als damals. Hätten wir vor ein paar Jahren schon geglaubt, dass man beispielsweise im Bereich selbstfahrender Fahrzeuge bereits heute so weit entwickelt sein würde? Die grosse Mehrheit wohl nicht, und doch fahren auch hierzulande schon selbstfahrende Busse die Passagiere von A nach B.



Wir haben das Thema aber nicht einfach wieder gewählt, um auf einem aktuellen Trend mitzureiten. Das Thema beschäftigt uns tatsächlich intensiv, die technische Entwicklung und die Erforschung der Symbiose von Mensch und Technik haben in den vergangenen zwei Jahren unglaubliche Fortschritte erzielt. Auch die Securitas Gruppe hat in diesem Bereich geforscht, getestet und umgesetzt. Unser Sicherheitspersonal arbeitet heute mit so vielen technischen Hilfsmitteln wie nie zuvor. Sicherheitsdienstleistungen menschlicher und technischer Natur ergänzen sich bereits ideal. Die frühere Wächteruhr ist mittlerweile grösstenteils abgelöst – die Securitas-Sicherheitspezialisten nutzen heute ganz selbstverständlich RFID-Tags und das Smartphone, um Bewachungsrunden zu dokumentieren, und die Rapporte werden schnell auf dem Smartphone oder am PC editiert und sind danach für Kunden, Mitarbeitende und Vorgesetzte online einsehbar. In der Sicherheitszentrale behalten unsere Mitarbeitenden dank Kameraüberwachung weitläufige und verwinkelte Bereiche stets im Auge. Intelligente Videosysteme entlasten unsere Mitarbeitenden, schauen mit, analysieren, selektionieren, alarmieren. Intelligente Zutrittskontrollsysteme öffnen oder schliessen Tür und Tor, unsere Mitarbeitenden können sich auf anspruchsvollere Sicherheitsaufgaben konzentrieren. Brandmeldesysteme haben überall eine feine Spürnase für allfällige Unregelmässigkeiten und alarmieren nur dann, wenn wirklich Gefahr droht. Unsere Mitarbeitenden können dann, auch dank modernster Sprachalarmierung, alle Menschen aus der Gefahrenzone bringen und die alarmierten Rettungskräfte instruieren.

Wir reden hier aber ganz klar von der Kombination Mensch und Technik und nicht vom Ablösen des Faktors Mensch durch die Technik. Nur das gut geschulte Sicherheitspersonal ist in der Lage, mit Intelligenz und Übersicht zu handeln. Die Mitarbeitenden sehen, hören und riechen und sind auch in der Lage, intuitiv und spontan zu handeln. Die Technik ist für uns also klar als Hilfsmittel definiert, das dem Zweck und der Qualität der Sicherheitsdienstleistung und somit der optimalen Kundenlösung dient. Alarmanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontrollsysteme – diese technischen Sicherheitslösungen ersetzen nicht unsere Sicherheitsdienstspezialisten, sondern erweitern ihre Sensorik und unterstützen sie bei ihrer täglichen Arbeit. Darum heisst es auch «Mensch und Technik» und nicht «Mensch oder Technik».

Überzeugen Sie sich deshalb selbst und wagen Sie einen Einblick in die neusten Möglichkeiten und Trends in der Sicherheitsbranche. Besuchen Sie uns an der «Sicherheit 2017» in Zürich. Wir beweisen Ihnen an unserem Messestand, wie sich Mensch und Technik heute nicht konkurrenzieren, sondern perfekt ergänzen. Wir freuen uns auf Sie.

Die Securitas Gruppe

  
Armin Berchtold  
CEO

Die Schweizer Fachmesse  
**SICHERHEIT**  
2017

Bestellen Sie Tickets für die Messe «Sicherheit 2017» online!

Sichern Sie sich einfachen Zutritt zur Messe, ohne an der Kasse einen Gutschein einlösen zu müssen.

Registrieren Sie sich auf der Messe-Site

[www.sicherheit-messe.ch](http://www.sicherheit-messe.ch)

unter der Rubrik «Tickets» mit Code:

**SI2017-Securitas**

**SI2017-Securiton**

**SI2017-GandM**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## Mensch und Technik

Die «Sicherheit 2017» vom 14. bis 17. November 2017 in Zürich gibt erneut einen umfangreichen Einblick in alle Themen der Sicherheit. Die 21. Schweizer Fachmesse für Sicherheit bietet der Securitas Gruppe eine ideale Plattform, um ihre Sicherheitsdienstleistungen und -lösungen einem wissensdurstigen Fachpublikum zu präsentieren.

Unser Auftritt steht ganz im Zeichen der optimalen Kombination von technischen Sicherheitslösungen und personellen Bewachungsdienstleistungen.

Die Securiton AG präsentiert die neusten Sicherheitssysteme in den Bereichen Einbruchmeldung, Brandschutz, Zutrittskontrolle, Videoüberwachung, Sprachalarmierung, Leitsysteme und Objektschutz. Wie sehr die verschiedensten Lösungen miteinander vernetzt sind und wie der Anwender schlussendlich den Überblick über alle Systeme hat, zeigt die am Messestand eigens eingerichtete Leitstelle. Ob Nummernschild-Erkennung in Parkhäusern oder beste Sicht trotz Dunkelheit dank Ultra-Low-Light-Technologie, ob neuste Technologien im Bereich der Zutrittskontrolle oder massgeschneiderte Sprachalarmierung der g+m elektronik AG, all dies zeigt deutlich die Fortschritte, die eine ideale Symbiose von Mensch und Technik bei den Sicherheitslösungen heutzutage mit sich bringt.

Die Securitas AG ist in der Schweiz führend auf dem Gebiet der Sicherheitsdienstleistungen. Am Stand, aber auch auf dem Messegelände, können Sie die zahlreichen Sicherheitsdienstleistungen des Messe-Sicherheitspartners live erleben. Schnell wird ersichtlich, wie sehr

die Arbeit der Securitas-Sicherheitsspezialisten heute durch technische Systeme ergänzt wird. Mensch und Technik, perfekt aufeinander abgestimmt, bieten in der Sicherheit effektive und wirkungsvolle Lösungen, exakt auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet. Die Securitas präsentiert innovative technische Produkte, welche die tägliche Arbeit der Securitas-Sicherheitsspezialisten vereinfachen und damit sicherstellen, dass alle Sicherheitsbedürfnisse vollumfänglich erfüllt werden können.



# «Mall of Switzerland» vertraut der Securitas Gruppe

Die «Mall of Switzerland» in Ebikon nahe Luzern öffnet am 8. November 2017 ihre Tore. Das zweitgrösste Einkaufs- und Freizeitzentrum der Schweiz vereint 150 Shops und Gastronomiebetriebe mit aussergewöhnlichen Freizeit- und Sportangeboten. Ein entspanntes Einkaufs- und Freizeiterlebnis garantieren auch die Sicherheitslösungen der Securiton im Bereich Branderkennung und Videoüberwachung. Die Securitas sorgt an den Eröffnungstagen für sichere Verkehrsverhältnisse.

Das Einkaufs- und Freizeitzentrum, das vor den Toren Luzerns entsteht und am 8. November 2017 eröffnet wird, ist das seit langem grösste Projekt seiner Art. Mit 65 000 m<sup>2</sup> Gesamtmietfläche wird die «Mall of Switzerland» nach dem 1970 erbauten «Shoppi Tivoli» (78 000 m<sup>2</sup>)

ges Kino mit zwölf Sälen, die landesweit grösste IMAX-Kinoleinwand, einen riesigen Indoor-Kinderspielplatz sowie diverse Sportangebote, darunter die erste Indoor-Surfanlage der Schweiz. Das Center ist mit einer eigenen Bus- und S-Bahn-Haltestelle, einem Auto-

bahnzubringer, der direkt ans Parkhaus führt, sowie einer grossen Veloeinstellhalle bestens erschlossen.

## Zeitgemässe Sicherheitsvorkehrungen

Die Betreiberin der Mall sowie die einzelnen eingemieteten Geschäfte haben die Securiton AG damit beauftragt, eine umfassende und den jeweiligen Spezialbedürfnissen entsprechende Brandmeldeanlage zu installieren. Es liegt auf der Hand, dass dabei das redundante modulare Brandmeldesystem SecuriFire zum Zug gekommen ist. Zehn dieser zuverlässigen Brandmeldezentralen überwachen eine Vielzahl an Meldeeinheiten. 4350 leistungsfähige Kombimelder

des Typs SecuriStar MCD 573X spüren jeden entstehenden Brand schnell und unfehlbar auf. In der weitläufigen und grossräumigen Mall werden zudem 21 linienförmige Rauchmelder – Securi-Beam ILIA – zur Detektion von Rauch und Feuer eingesetzt. Je 450 Handfeuerermelder und Brandfallsteuerungselemente sowie 150 selektiv anzusteuernde Entrauchungszonen runden die Branderkennungssysteme der Securiton ab. Im Bereich der Videoüberwachung wurde die Securiton zudem damit beauftragt, die öffentlichen Bereiche der Mall, die Zu- und Wegfahrtswege sowie das Parking mit einem intelligenten System auszustatten: 138 Kameras geben dem IPS-Video-managementsystem genügend

Informationen, damit die Sicherheitsverantwortlichen der «Mall of Switzerland» stets im Bilde sind.

Am 8. November 2017 ist es also soweit. An fünf Tagen wird das neue Einkaufs- und Erlebniscenter feierlich eröffnet. Um den erwarteten Besucheransturm aus allen Richtungen kontrolliert zur «Mall of Switzerland» zu schleusen, werden in der Eröffnungswoche täglich über 60 Securitas-Verkehrsdienstspezialisten im Einsatz stehen. Diese werden in und um Ebikon, an den neuralgischen Verkehrspunkten, für einen geregelten und fliessenden Verkehr sorgen.



das zweitgrösste Einkaufszentrum der Schweiz sein. Die neue Shoppingmeile hat neben der hervorragenden Lage einige Attribute, die ihr eine gute Ausgangslage verschaffen: Wie bereits das «Sihlcity» in Zürich oder das «Westside» bei Bern wird die «Mall of Switzerland» in Ebikon kein reines Einkaufszentrum, sondern eine Freizeit- und Familiendestination. Sie umfasst neben den Ladenflächen unter anderem ein riesi-



# Securiton schützt das «Joggeli»

Der St. Jakob-Park in Basel ist weit über die Stadtgrenzen hinweg bekannt. Das multifunktionelle Stadion beherbergt den erfolgreichen FC Basel, ein Shoppingcenter, eine Seniorenresidenz und eine Einstellhalle. Die Securiton AG hat das 2001 erstellte, im Volksmund liebevoll «Joggeli» genannte, multifunktionelle Stadion im Bereich des Brandschutzes auf den neusten Stand gebracht.

Seit März 2001 steht in Basel das erste multifunktionelle Stadion der Welt – der von den weltberühmten Architekten Herzog & de Meuron gestaltete St. Jakob-Park. Am 1. November 2001 wurde das grösste und einzigartige Shoppingcenter der Nordwestschweiz eröffnet, damals noch mit 33 Geschäften und Dienstleistungsbetrieben. Sechs Jahre später wurde das Angebot um 13 weitere Geschäfte und ein grosses Restaurant erweitert. Dank dem Fussballstadion ist der St. Jakob-Park weitherum bekannt. Als Heimrevier des FC Basels



steht dieses seit Jahren im Zentrum des Schweizer Fussballgeschehens. Das Eröffnungsspiel der UEFA EURO 08 fand hier statt, aber auch Stadionkonzerte internationaler Musikgrössen wie Bryan Adams und AC/DC oder Open-Air-Opern wie Aida und Nabucco begeisterten die Massen.

## Alles auf Vordermann

Um den Betrieb des Gesamtkomplexes nahtlos und zukunftsorientiert weiterführen zu können, wurde nun unter anderem die Brandmeldeanlage erweitert und erneuert. Da die Securiton AG bereits für die bestehende Anlage verantwortlich zeichnet, wurde die Branddetektions-Spezialistin mit der Modernisierung der Anlage beauftragt. Klar, dass man sich für das erfolgreiche und topmoderne Brandmeldesystem SecuriFire entschieden hat. Die Anlage steuert die zahlreich angebrachten Brandmelde-

Sensoren. Dabei wurden die bisherigen automatischen Melder des Typs SCD 573 mit gut 200 Mehrfachsensormeldern des Typs MCD 573X ergänzt. Zudem wurde die Anzahl Handfeuerermelder verdoppelt. Angeschlossen an das Universelle Managementsystem UMS ist eine einfache und schnelle Bedienung der Anlage garantiert.

Im Fussballstadion wird im Moment ausserdem eine Speziallösung installiert, denn eine Branddetektion im Freien mit einem hohen Dach ist durch konventionelle Methoden schwierig sicherzustellen. Mit 700 m Sensorkabel von SecuriSens LIST soll dieses Problem elegant gelöst werden, enthält dieses doch hochempfindliche, adressierte Sensoren, die als hellwache Brandwächter jegliche Entstehung eines Feuers sofort registrieren.



## Impressum

«ProSecurity» ist die Kundenzeitschrift der Securitas Gruppe. Im Inhalt wird über Sicherheit, Produkte, Anwendungen und Dienstleistungen informiert. Zu jedem Artikel können Sie über die E-Mail-Adresse im Titelbalken kompetente und einschlägige Zusatzauskünfte einholen. «ProSecurity» erscheint in deutscher und französischer Sprache.

**Adresse der Redaktion**  
Die Securitas Gruppe, «ProSecurity»  
Alpenstrasse 20, CH-3052 Zollikofen/Bern  
Tel. +41 31 910 12 49, Fax +41 31 910 12 66

**Redaktion**  
Niels Stokholm, Markus Strübel, Urs Stadler,  
Claudia Flückiger

**Adressänderungen**  
Bitte an folgende E-Mail-Adresse:  
Schweiz: [barbara.loeffel@securitas.ch](mailto:barbara.loeffel@securitas.ch)  
Deutschland: [markus.struebel@securiton.de](mailto:markus.struebel@securiton.de)

**Layout und Realisation**  
Erhard Giger

**Übersetzungen**  
Patricia Gex-Gehring, Nathalie Inniger

**Druck**  
Engelberger Druck AG, Stans

**E-Mail-Kontakte**  
[info@securitas.ch](mailto:info@securitas.ch), [info@securiton.ch](mailto:info@securiton.ch),  
[info@securiton.de](mailto:info@securiton.de), [info@contrafeu.ch](mailto:info@contrafeu.ch)

**Nachdruck/Auszüge**  
Mit Quellenangabe «ProSecurity – Die Securitas Gruppe» gestattet.

## For information regarding export business worldwide

Securiton AG, International Operations  
Alpenstrasse 20, CH-3052 Zollikofen/Bern  
Phone +41 31 910 11 22, fax +41 31 911 25 32  
[export@securiton.ch](mailto:export@securiton.ch)

# Blumenuhr vor Vandalismus geschützt

Die Blumenuhr im englischen Garten Genfs gehört genauso zu den Wahrzeichen der Stadt wie der Springbrunnen im Hafengebäude, der Jet d'Eau. Die sich im Laufe des Jahres wandelnde Uhr mit dem grössten Sekundenzeiger der Welt war in den vergangenen Jahren jedoch steigenden Vandalenakten ausgesetzt, weshalb die Behörden das Touristensujet nun zusätzlich gesichert haben. Sie beauftragten die Securitas mit der Umsetzung einer passenden Sicherheitslösung.



Die bei Touristen besonders beliebte Blumenuhr in der Stadt Genf ist diesen Frühling den aktuellen Bedürfnissen entsprechend auf Vordermann gebracht worden. Die Uhrmechanik und die Zeiger wurden von der Genfer Uhrmanufaktur Patek Philippe restauriert. Damit kann der weltweit grösste Sekundenzeiger (2,5m) unvermindert seine 27cm pro Sekunde zurücklegen. Auch die bis zu 13000 Blumen und Pflanzen wurden neu gepflanzt, damit das Bild der Uhr durch den Sommer hindurch wachsen und blühen kann, bevor die Pflanzen im Herbst für die Wintersaison ausgewechselt werden können.

### Hörbar und sichtbar gegen Vandalen

Auch im Bereich der Sicherheitsmassnahmen rund um die Blumenuhr wurde massiv aufgerüstet. In den vergangenen Jahren hatten mutwillige Beschädigungen der Touristenattraktion stark zugenommen. 2014 waren noch zwölf Meldungen eingegangen, 2016 waren es

bereits 55. Um diesem Trend entgegenzuwirken, wurde der niedrige Zaun vor der Blumenuhr so erhöht, dass ein einfaches Übersteigen verunmöglicht wird. Zudem wurde die Securitas Regionaldirektion Genf mit der Umsetzung weiterer Sicherheitslösungen beauftragt. Diese hat daraufhin den ebenfalls zur Securitas Gruppe gehörenden Alarmanlagen- und Zutrittskontroll-Spezialisten SB Services hinzugezogen. Die in Founex bei Genf beheimatete Firma richtete bei der Blumenuhr einen Laserscan-Melder ein. Dieser liest den zu überwachenden Bereich zentimetergenau ab, registriert so jedes Eindringen ins Blumenbeet des Naturdenkmals und meldet dies sofort der Certas-Alarmzentrale. Mit einer Sirene und einem Leuchtsignal sollen die mutmasslichen Vandalen möglichst rasch davon abgehalten werden, der Blumenuhr Schaden zuzufügen. Die Intervention vor Ort wird durch Interventionsspezialisten der Securitas Regionaldirektion Genf durchgeführt.

# Kunstvolle Sicherheit für das Landesmuseum Zürich

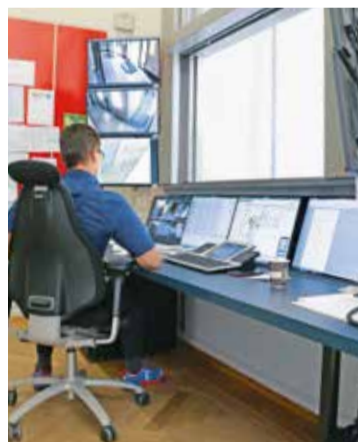
Im Sommer 2016 wurde der Neubau des Landesmuseums feierlich eröffnet. Das eindrucksvolle Gebäude ist die moderne Erweiterung des bekannten Altbaus. Gemeinsam bilden sie ein sehenswertes Ensemble aus Alt und Neu. Die Securiton schützt das Museum vor unliebsamen Überraschungen, unter anderem mit einer umfangreichen und modernen Einbruchmeldeanlage.

Direkt beim Hauptbahnhof Zürich, auf dem einst berühmten Platzspitz, steht das einzigartige Ensemble. Eröffnet 1898 in einem burgähnlichen Gebäude mit mittelalterlicher Schlossanlage, gehört das dort beheimatete Landesmuseum zu den meistbesuchten Museen der Schweiz. Es gehört neben dem Château de Prangins, dem Forum Schweizer Geschichte Schwyz und dem Sammlungszentrum in Affoltern am Albis zum Schweizerischen Nationalmuseum (SNM). Das SNM verfügt mit rund 850000 Objekten über die grösste kulturhistorische Sammlung des Landes. Im Landesmuseum werden Dauer- und Wechselausstellungen gezeigt.



### Sanierung und Erweiterungsbau

Aufgrund zunehmender Platznot wurde und wird das Landesmuseum derzeit saniert und mit einem modernen Erweiterungsbau deutlich vergrössert. Dabei werden die bestehenden Gebäudeteile nach und nach gründlich saniert, ohne dabei den Museumsbetrieb einzustellen. Zusätzlich wurde in den vergangenen Jahren ein Neubau realisiert. Mit diesem Gebäude erhält das Landesmuseum Zürich vielseitig bespielbare Ausstellungshallen, ein Studienzentrum und eine Bibliothek, ein Auditorium für öffentliche Veranstaltungen und ein hochstehendes, modernes Gastroangebot. Durch den Zusammenschluss der Gebäude entsteht ein Innenhof, der sich mit der Brücke vom Neubau zum Park hin öffnet.



### Bewährte Sicherheitstechnik

Bereits vor langer Zeit durfte Securiton die wertvollen Ausstellungsstücke mit einer Einbruchmeldeanlage schützen. Angefangen mit dem «Urprodukt» EMZ, gefolgt von SecuriPro. Mit der Realisierung des Neubaus setzt man nun auf das neueste und modernste Einbruchmeldesystem von Securiton: das SecuriSafe. Dieses wird auch in den noch ausste-

henden Sanierungen im Altbau allmählich das SecuriPro ersetzen.

Die verschiedenen Räume und Gegenstände werden auf äusserst unterschiedliche Art überwacht. Verschiedene Detektoren sorgen für den nötigen Schutz, so werden beispielsweise Laser im Innen- und Aussenbereich zur Überwachung eingesetzt. Die

freistehenden Vitrinen, die hauptsächlich in den Wechselausstellungen vorzufinden sind, werden mit Funktechnologie an die Einbruchmeldeanlage angeschlossen – dies ermöglicht den Kuratoren und Leihgebern eine grosse Flexibilität. Bildmelder, Lichtschranken sowie Magnet- und Riegelkontakte sind weitere eingesetzte Detektoren, die

an das SecuriSafe angeschlossen sind. Derzeit sind rund 1200 Kontakte aufgeschaltet, bei Sanierungsende sollten es aufseiten der Einbruchmeldeanlage deren 1600 Stück sein.

### Komfort dank UMS

Das Universelle Managementsystem UMS, ebenfalls aus dem Hause Securiton, ermöglicht eine vereinfachte Darstellung und Bedienung der Systeme. Das museumseigene Sicherheitsperso-

Der IPS-VideoManager von Securiton liefert Bilder von derzeit 175 Kameras unterschiedlicher Bauart im Innen- und Aussenbereich des Landesmuseums direkt zum Sicherheitsdesk. Im Ausstellungsbereich werden einige Kameras im Ernstfall direkt auf das iPad des Aufsichtspersonals aufgeschaltet.

Die ebenfalls zur Securitas Gruppe gehörende g-m elektronik AG sorgt mit ihrer akustischen Evakuierungsanlage im Ernstfall für einen geordneten Ablauf. Dazu wurden im gesamten Museum Lautsprecher verbaut. Diese können auch für weitere Durchsagen genutzt werden.



### Kundenrelevante Lösungen

Während der Bauphase stand und steht der Betrieb des Museums nie still. So musste auch stets darauf geachtet werden, dass der laufende Betrieb nicht durch die Installationsarbeiten gestört wurde oder dass die Exponate im Bereich der Überwachung nie unter reduziertem Schutz standen. Ebenfalls wurden die Wechselausstellungen ungefähr alle drei Monate ausgetauscht, sodass immer wieder Anpassungen im Über-



nal betreibt das Leitsystem vom Sicherheitsdesk aus. Dort können nicht nur die Videokameras aufgeschaltet, sondern auch die Alarmmeldungen von SecuriSafe bearbeitet werden. Die Zutrittsanlage sowie die Brandmeldeanlage, die beide von Fremdanbietern realisiert wurden, konnten ebenfalls im UMS integriert werden.

wachungsumfang notwendig wurden. Mit dem Einsatz eines Gesamtprojektleiters der Securiton hatten alle Beteiligten jedoch stets nur eine Ansprechperson, was sich als sehr nützlich erwies.



# Sicherheit bei Grossanlässen heute

**Im Bereich der Eventsicherheit hat sich in den vergangenen Jahren sehr viel geändert. Neue Gefährdungsszenarien, angepasste behördliche Vorgaben, gesellschaftlicher Wandel – viele Komponenten spielen mit, um jeweils einzuschätzen, welche Massnahmen für eine Veranstaltung erforderlich sind. Terrorgefahren veranlassen Veranstalter und Behörden vielerorts, Sicherheitsmassnahmen zu überdenken.**

Paris, Brüssel, Nizza, Berlin, Manchester, Barcelona – der Terror hat innert zwei Jahren eine blutige Spur in Europa hinterlassen. Überall wird das Thema Sicherheit angesprochen, Veranstalter von Grossanlässen können davon ein Liedchen singen. Eventplaner müssen im Vorfeld von grossen Veranstaltungen

ereignisse und andere Grossveranstaltungen aneinander. Mit den jüngsten Ereignissen in Barcelona, wo ein Terrorist mit einem Lieferwagen auf der beliebten Promenade Las Ramblas 14 Menschen tötete, oder in Manchester, wo ein Attentäter sich bei einem Popkonzert in die Luft sprengte und 22 Menschen mit



durch aufeinanderprallende und über-einanderstürzende Personen infolge von Planungsfehlern und fehlgeleiteten Besucherströmen. Die richtige Handhabung mit grossen Besucherströmen ist heute einer der wichtigsten Punkte bei der Planung von Grossevents.

Für private Sicherheitsdienste ist heute die grösste Herausforderung, anhand der Sicherheitskonzepte und der zur Verfügung stehenden Mittel den Veranstaltern diejenige Sicherheit anzubieten, die sie eigentlich gerne in allen Bereichen des Anlasses möchten, aber sich eigentlich nicht leisten können. Die Securitas stellt durchaus in einigen Regionen eine Tendenz in Richtung mehr Sicherheitsmassnahmen fest. Gerade Veranstaltungsorte mit internationaler Ausstrahlung wie Basel, Genf oder Bern nehmen die Erkenntnisse aus den letzten Terroranschlägen sehr ernst. Auch die Securitas-Sicherheitsdienstspezialisten achten vermehrt auf auffälliges Verhalten oder auf verdächtige Gegenstände. In solchen Fällen benachrichtigen sie umgehend die Polizei. Die Securitas stellt zudem eine zunehmende Sensibilisierung der Kunden fürs Thema Sicherheit aufgrund der internationalen Sicherheitslage fest. Dabei sind Fragen nach einem engeren Zusammenspiel von Mensch und Technik spürbar. Der zunehmende Einsatz von Metalldetektoren, wie er dieses Jahr an der Art Basel umgesetzt wurde, oder der Einsatz von intelligenter Videotechnik sind nur zwei der zahlreichen Möglichkeiten in diesem Bereich. Andersorts wurden durch die Polizei Zufahrten zu den Veranstaltungsorten mit Barrieren aus Lastwagen (Streetparade Zürich) oder Betonelementen (Fêtes de Genève) gesichert. Der Lernprozess im Bereich Veranstaltungssicherheit ist jedoch nie abgeschlossen und wird sich auch in Zukunft stets den gesellschaftlichen Tendenzen, behördlichen Vorgaben und Kundenbedürfnissen anpassen müssen. Die Securitas spielt dabei eine wichtige Rolle: Ihr Know-how und ihre Erfahrungen finden im Sicherheitsverbund Schweiz und in der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Sicherheitsdienstleistern Gehör.



gen eine Vielzahl an Bereichen berücksichtigen, die Sicherheit ist ein wichtiger Teilaspekt. Und im Bereich der Sicherheit ist das Thema Terror nur eine von vielen Gefahren, die einkalkuliert werden müssen. Die Terrorgefahr hat nun aber ein Bewusstsein gegenüber Sicherheitsfragen geweckt, das der breiten Bevölkerung vorher nicht derart präsent war. Sie wird das Planen von Grossanlässen in Zukunft auf jeden Fall nachhaltig beeinflussen: Die volatilen und komplexen Besucherströme sowie die Komplexität und Vielschichtigkeit der Veranstaltungen werden künftig noch mehr gewichtet. Für private Sicherheitsdienstleister haben die jüngsten Entwicklungen spürbare Konsequenzen.



**Unsicherheit und Angst – Veranstalter sind gefordert**  
Die Schweiz ist ein Land der Feste, Veranstaltungen, Grossanlässe und -ereignisse. Besonders in den Sommermonaten reihen sich Open-Air-Konzerte, Stadtfeste, Schwingfeste, Sport-Gross-

in den Tod riss, ist die Angst, dass solches auch in der Schweiz geschehen könnte, grösser geworden.  
Für Veranstalter eines Grossevents ist die Sicherheit in der Vorbereitung und Durchführung nicht der wichtigste Planungspunkt. Sie müssen sich im Vorfeld vielmehr mit einer Vielzahl behördlicher



Vorgaben und Richtlinien befassen, wie beispielsweise Gastgewerbe- und lebensmittelpolizeilichen Bewilligungen, Einhaltung von Lärmimmissionen, Brandschutzmassnahmen, Entsorgungskonzept, Infrastruktur, Nachtruhe, sanitären Einrichtungen, Sanität, Verkehrsmassnahmen, Umweltschutz, Werbung,

Wetter, Ticketing und noch vielem mehr. All diese Punkte müssen geregelt sein, damit eine Veranstaltung überhaupt durchgeführt werden kann. Oftmals kommt die Frage der Sicherheit erst in einer späteren Planungsphase, und da die monetären Ressourcen auch nicht unbedingt im Überfluss vorhanden sind, wird es bezüglich ausreichender Sicherheitsmassnahmen schnell einmal etwas eng.

**Grossevents und die Securitas**  
Das heisst jetzt aber nicht, dass Veranstaltungen in der Schweiz nicht sicher sind. Es sind die Behörden und Veranstalter, die den Grad an Sicherheitsmassnahmen definieren. In diesem Bereich hatten in den letzten Jahren aber nicht die zahlreichen Terroranschläge einen grossen Einfluss auf die Erarbeitung von umfangreichen Sicherheitskonzepten. Es waren vielmehr die tragischen Ereignisse am 24. Juli 2010 an der Loveparade im deutschen Duisburg. 21 Menschen starben damals